



Aalprojekt - Hintergrundinformationen

Der europäische Aal hat sein Laichgebiet im Sargasso-Meer vor Nordamerika (Atlantik). Die Eier und Larven werden passiv vom Golfstrom nach Westen verdriftet. Nach circa 3 Jahren erreichen die Aal-Larven die europäischen Küsten. Die Jungaale ziehen die Flusssysteme hinauf in die Oberläufe zu ihren dortigen Aufwuchsgebieten. Nach weiteren circa 6 – 10 Jahren verlassen die erwachsenen Aale wieder die Binnengewässer, um über die Nordsee und den Atlantik zum Laichgebiet zu gelangen.

Die Wasserqualität der Elbe hat sich in den letzten 15 Jahren ständig verbessert, die Artenvielfalt ist so groß wie lange nicht mehr. Die Fischbestände sind jedoch, wie beim Aal, allgemein noch unterentwickelt. Die Elbe besitzt im Vergleich zu allen anderen Flusssystemen in Deutschland eine sehr hohe Strukturvielfalt und Natürlichkeit. Im gesamten deutschen Flussverlauf gibt es nur eine Querverbauung (ohne Kraftwerk). Die Staustufe in Geesthacht behindert die natürliche Aufstiegswanderung der Jungaale in erheblichem Maß. Das künstliche Umgehungsgerinne am Südufer soll zwar den Fischaufstieg ermöglichen, kann dies jedoch nur in sehr begrenztem Umfang leisten. Ein dringend erforderliches zweites Umlaufgerinne am nördlichen, schleswig-holsteinischen Ufer ist nur mittelfristig zu verwirklichen (Kostenfrage). Eine Bestandsverbesserung des Aals ist im mittleren und oberen Elbebereich zurzeit nur durch Besatzmaßnahmen realisierbar.

Die Bestände des europäischen Aals sind überall in Europa seit etwa 20 bis 30 Jahren erheblich zurückgegangen. Das gilt gleichermaßen für die juvenilen Glasaale als auch für die Gelb- und Blankaale. Es werden ungefähr ein dutzend verschiedene Ursachen genannt und diskutiert. Hier die offensichtlich wichtigsten Einwirkungen in Stichworten:

- a. Klimatische Veränderungen (Verschiebungen atlantischer Strömungen, Verdriftung der Aallarven, Nahrungsangebot für Aallarven)
- b. Fischerei (insbesondere illegale Glasaalfischerei)
- c. Querverbauung der Gewässer (Aale erreichen nicht mehr ihre Lebensräume)
- d. Wasserkraftwerke (erhebliche Sterblichkeit durch Turbinen)
- e. Vogelfraß (Kormoran u.a.)
- f. Schwimmblasenschäden durch eingeschleppte Parasiten (Nematode *Anguillicola crassus*)

- g. Verstärkte Entnahme von Glasaalen aus dem natürlichen Kreislauf durch Export nach Asien (zu Höchstpreisen)
- h. Rückläufiger Aalbesatz (Verzehnfachung des Preises, s. Punkt g)

Die Summenwirkung dieser verschiedensten Parameter hat in den letzten drei Jahrzehnten zu einem drastischen Rückgang der Aale geführt. Nicht nur der wirtschaftliche sondern insbesondere der ökologische Schaden ist erheblich. Zum Schutz der Art und Wiederaufbau des Aalbestandes ist ein Maßnahmenkatalog dringend erforderlich. Neben der Reduzierung bestand gefährdender Einflüsse (s.o.) wird der Besatz zur Erhöhung der Laicherbiomasse als eine effektive Maßnahme angesehen.

Ansprechpartner: Christian Köthke, Vorsitzender VFGL

Adresse: Ringstraße 8, 29475 Gorleben
Telefon 05882 – 2 27
Telefax 05882 – 7 88
eMail koethke-fisch@freenet.de